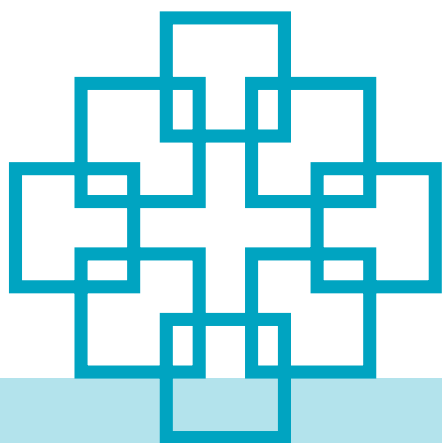




Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinden
Lauterbach und Heblös,
Blitzenrod und Frischborn

März bis Mai 2026 · Ausgabe 332

GKG



EKHN



JKT



Foto: Peter Bongard

Inhalt

Editorial	2
Standpunkt	3
Lauterbachjournal	4
Gesamtkirchengemeinde	6
Heimatglocken	10
BlitzenröderSeite	11
FrischbörnerSeite	12
Kirchenmusik	14
Kalenderblatt	16
Kirchenbücher	18
Konfirmation2026	19
TermineGKG	20
HebloserSeite	21
Kindertagesstätte	22
ChatGPT	23
Projekt3x3	24
Jugendpfarrer	26
Dekanataktiv	28
Geburtstagsbesuche	29
Treffpunkte	30
Konfi-Freizeit	31
KinderJugend	32
Adressen	32

Liebe Leserin, lieber Leser!

Pssst, nicht so laut! So reagieren ganz viele, wenn sie eine Kirche betreten. Plötzlich wird die muntere Unterhaltung abgebrochen oder geht in Tuscheln über. Irgendwie gilt im Kirchengebäude: Sei leise, damit du niemanden störst! Dabei hat Jesus gesagt: Doch, sei laut, man soll dich hören! Stör die Leute ruhig! Hab keine Angst vor ihnen! Ruf laut heraus, was du leise in dir hörst!

In Zeiten, in denen manche freigiebig menschenverachtende Parolen herausposaunen, ist das herausfordernd: laut zu sagen, was ich leise in mir höre, in meinem Herzen; zu protestieren, wo andere Hass verbreiten; der Feindseligkeit und unchristlichen Worten etwas entgegenzusetzen.

Leise in meinem Herzen herrscht Sehnsucht nach Frieden, nach Liebe, nach Geliebtsein. Eine Hoffnung schlummert in mir nach Geborgenheit und Freundschaft, verbunden mit Gottvertrauen, dass alles gut wird. Wäre es nicht wunderbar, davon laut zu hören und zu lesen?

Jesus hat gesagt: „Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Was ich euch ins Ohr flüstere, das ruft laut in der Öffentlichkeit aus.“ (Mt. 10,26f.)

Das Motto des Jugendkirchentages in Alsfeld „Mach laut. Mach bunt. Mach mit.“ nimmt diesen Gedanken auf. Der Jugendkirchentag kommt in unser Dekanat, mehr Infos dazu finden Sie auf S. 3 und 26 – 28.

Laut davon erzählen, was gut verlaufen ist, wie z. B. die gelungene Integration vor Ort: Dem



Hass, mancher Propaganda und der Ausgrenzung können wir erfolgreiche Beispiele entgegensetzen. 2016 – 2020 hat die Kirchengemeinde Lauterbach drei geflüchtete Familien unterstützt. Die Kinder von damals sind mittlerweile erwachsen geworden und es ist toll, wie diese Generation sich entwickelt hat, hier lebt und sich einbringt. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie junge Zugewanderte gleichberechtigt am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben.

Das Leise mal ganz laut in den Vordergrund stellen, das hat die Kirchenverwaltung der Evangelische Kirche von Hessen und Nassau getan und die Silberne Ehrennadel an Jutta Heß verliehen. Eine bemerkenswerte Ehrenamtliche, die vieles eher leise im Verborgenen macht – unter anderem ihre Mitarbeit im Redaktionsteam. Ihr überdurchschnittliches Engagement wurde nun durch die Kirchenleitung mit der Verleihung gewürdigt. Mit ihr freut sich das Gemeindebriefteam und ruft laut: Herzlichen Glückwunsch!

Ihre Pfarrerin

Dorothea Göbel

Mach laut. Mach bunt. Mach mit.

So lautet das Motto des kommenden Jugendkirchentags in Alsfeld. Ein Festival für Jugendliche vom 4. – 7. Juni 2026. Vier Tage, um sichtbar zu werden. Um Stimme zu zeigen.

„Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein ...“, so heißt es in einem Kirchenlied. Und ja: Wir haben eine wirklich frohe Botschaft weiterzusagen. Das darf und muss laut, bunt und kreativ sein.

Wir sind viele. Wir sind vielfältig. Wir sind bunt. Gemeinsam sind wir farbig. Alleine sind wir blass.

Das Motto ist nicht zufällig entstanden. In unseren Gesprächen ging es um das, was uns bewegt: Teilhabe, Mut, Selbstständigkeit, Mitbestimmung. Darum, selbst zu gestalten, sich einzumischen, Vielfalt zu leben und Anerkennung zu erfahren. Hinter den Kulissen laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Gottesdienste werden geplant, Bands angefragt, kreative Stationen entwickelt, Ideen verworfen und neu gedacht, Argumente diskutiert. Wir wollen etwas Besonderes schaffen: ein Feuerwerk aus Farben und Musik, das den Glauben feiert. Orte zum Ausprobieren. Kleine Räume der Stille, in denen die Seele etwas Größerem begegnen darf.

Mach laut.

Weil leise jeder kann. Weil es sich lohnt, laut zu werden für das, was Hoffnung gibt. Mit Respekt und Verständnis, aber auch mit Kraft und Freude. An diesen vier Tagen sollen wir hörbar und sichtbar sein. Weil wir unseren Glauben an Jesus feiern.

Mach bunt.

Ja, wir sind verschieden. Und genau das macht es spannend. Den anderen als Ergänzung zu sehen, nicht als Gegner. Im Miteinander entsteht ein Farbenspiel, aus dem echte Kunstwerke wachsen.

Auch Anbetung ist vielfältig: vom jubelnden Feiern bis zur meditativen Stille. Wir glauben an einen Gott voller Farben. Er begegnet uns im Sonnenaufgang und beim Bibellesen, beim Essen mit Freunden genauso wie auf einer ausgelassenen Party. Nah und fern, sanft und herausfordernd, unfassbar bunt.

Mach mit.

Setz dich ein. Es braucht dich. Deine Stimme. Dein Wesen. Gott hat uns für Gemeinschaft geschaffen. Jesus hat Kirche gedacht als gemeinsamen Weg, damit wir uns stärken, mitreißen, aber auch korrigieren. Jeder ist wichtig. Jeder wird gebraucht. Auch du. Genau du. Aber wofür machen wir mit? Denn Mitmachen allein ist keine Kunst.

„Hab ich heute wieder fein mitgemacht“, freut sich das Hündchen, wenn es den Stock zurückbringt. Und rennt beim nächsten Wurf sofort wieder los.

Ja, Mitmachen ist leicht, wenn wir schwanzwedelnd die Meinungen zerkauen, die andere uns vor die Füße werfen. Stark werden wir dort, wo wir uns die Freiheit nehmen, eine eigene Haltung zu entwickeln. Auch wenn sie laut, unbequem und unangepasst ist.

Als Christinnen und Christen heißt das: jeden Tag neu zu entdecken, wie Gott ist. In all den bunten Farben seines Wesens auch die klaren Linien zu erkennen und erkennen zu



wollen. Nur so wird aus dem gebeteten „Dein Reich komme“ mehr als ein schöner Satz. Vielleicht ein ernsthafter Versuch. Vielleicht ein kleines Stück Wirklichkeit.

Wir wollen laut sein.

Wir wollen bunt sein.

Wir wollen sichtbar sein und uns für das einsetzen, was uns wichtig ist.

Wir machen mit. Und du?

Wir suchen DICH!

Du willst dich beim Jugendkirchentag ehrenamtlich engagieren? Praktisch mit anpacken oder einen Programmpunkt gestalten? Dann melde dich über die Homepage des Jugendkirchentags an: <https://jugendkirchentag.de>

Ihr könnt als Gemeinde, Verein oder Jugendgruppe mithelfen oder als Einzelperson (ab 16 Jahren). Oder komm einfach vorbei und feiere mit uns Glauben, Freundschaft und Gemeinschaft (weitere Infos auf S. 28).

Wir freuen uns auf dich. Und auf diese besondere Zeit.

*Sarah Wagner
und Chiara Hohmann,
Gemeindepädagogischer Dienst
des Dekanats Vogelsberg*

Passionsfrühstück

Vom 25. Februar bis 25. März 2026 findet wieder jeden Mittwoch um 6.30 Uhr das „Passionsfrühstück“ statt. Im Gemeindesaal beginnen alle gemeinsam den Tag mit einer kurzen Andacht, einem Lied, vor allem aber mit einem gemeinsamen Frühstück. Um 7.15 Uhr können dann alle gut gestärkt in den Tag gehen.

- 25. Februar Pfr. Sven Kießling • 4. März Pfr. Petr Tomášek • 11. März Pfrn. Karin Klaffehn
- 18. März Pfrn. Luise Berroth • 25. März Pfrn. Dorothea Göbel

Ostergottesdienste in Lauterbach

Alle Kirchengemeinden laden an den Ostertagen wieder zu einer Reihe von besonderen Gottesdiensten ein. In Lauterbach werden die folgenden Gottesdienste gefeiert:

Am **Gründonnerstag, dem 2. April**, findet um 19 Uhr in der Stadtkirche ein Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Sven Kießling statt.

Am **Karfreitag (3. April)** wird um 15 Uhr in der Stadtkirche ein musikalischer Gottesdienst zur Todesstunde gefeiert, gestaltet von Pfarrerin Dorothea Göbel, Kantorin Claudia Regel und Tim Brod (Gesang).

Auf den Weg vom Dunkel ins Licht können sich die Besucher der Osternachtsfeier mit Abendmahl am **Ostersonntag (5. April)** um 6.30 Uhr in der Stadtkirche Lauterbach mit Pfarrer Sven Kießling begeben.

Damit Sie gut in den Ostermorgen starten können, lädt die Kirchengemeinde Lauterbach Sie im Anschluss herzlich zum Osterfrühstück in das Gemeindehaus ein. Also planen Sie nach dem Gottesdienst gerne noch Zeit ein. Das Vorbereitungsteam sorgt für frischen Kaffee, Brötchen und natürlich auch für Ostereier und andere leckere Frühstückszutaten. Kommen Sie einfach und feiern Sie mit, der Tisch ist reichlich gedeckt. Egal ob Sie als Familie oder auch alleine kommen, die Kirchengemeinde freut sich, Sie als Gäste begrüßen zu dürfen.

Um 10 Uhr wird Pfarrerin Karin Klaffehn einen Gottesdienst mit Taufe feiern.

Am **Ostermontag, 6. April**, findet in Lauterbach kein Gottesdienst statt. Hier sind Sie herzlich eingeladen, um 10 Uhr einen Gottesdienst mit Abendmahl in Heblos, gestaltet von Pfarrerin Dorothea Göbel, mitzufeiern.

Herzliche Einladung zu allen Gottesdiensten!

Himmelfahrt im Burghof

Auch in diesem Jahr lädt die Kirchengemeinde Lauterbach an Christi Himmelfahrt, dem 14. Mai 2026, zum ökumenischen Gottesdienst in den Burghof ein. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr und wird von den Lauterbacher Turmbläsern musikalisch begleitet. Nach dem Gottesdienst gibt es gegrillte Würstchen, Getränke und Gelegenheit zum Zusammensein in der schönen Ambiente des Burghofs. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Stadtkirche statt, gegrillt wird dann am Gemeindehaus.



Jubelkonfirmationen 2026

Am Sonntag, dem 7. Juni 2026, werden um 9.30 Uhr die Jubelkonfirmationen in der Lauterbacher Stadtkirche gefeiert. In dem Gottesdienst soll an die Konfirmationen erinnert werden, die vor 25, 50, 60, 65 oder gar 70 Jahren in Lauterbach begangen wurden. Die Ansprechpartner:innen der betreffenden Konfirmanden-Jahrgänge werden gebeten, sich bald im Gemeindebüro (Telefon 06641 4456) zu melden, um dann die weitere Vorgehensweise zu besprechen.

Wer sein Konfirmationsjubiläum nicht in der eigenen Heimatgemeinde feiern kann, z. B. weil dort möglicherweise nicht gefeiert wird oder weil keine Verbindung mehr dorthin besteht, ist ebenso herzlich eingeladen. Bitte melden auch Sie sich im Gemeindebüro, um Ihre Jubelkonfirmation einzuplanen.

Lust auf Gärtnern?

Im Gemeinschaftsgarten (im Asternweg in Lauterbach) sind noch etliche Flächen frei, die interessierte Gärtner:innen suchen. Haben Sie Interesse am Gärtnern, Gemüse anpflanzen u. a.? Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Telefon 06641 4456).

Sitzung des Kirchengemeindeausschusses

Der Lauterbacher Kirchengemeindeausschuss (KGA) traf sich erstmalig am 28. Januar.

Als Vorsitzende wurde Maike Aschenbach gewählt. Sie gehörte bereits seit 2017 dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Lauterbach an und übernimmt nun Verantwortung für den Ausschuss, der im Zuge der Bildung der Gesamtkirchengemeinde neu entstanden ist. Zur stellvertretenden Vorsitzenden des KGA wurde Yvonne Jenisch gewählt. Das Protokoll der Sitzungen wird zukünftig Jennifer Gießler führen. Jutta Heß, die bisherige Vorsitzende des Kirchenvorstands Lauterbach, wurde zur Vorsitzenden des neuen Gesamtkirchenvorstands gewählt.

In dieser ersten Sitzung wurden hauptsächlich organisatorische Dinge geregelt, die in der nächsten Zeit durch die veränderten Strukturen zu bedenken sind. Das nächste Treffen findet am 16. April um 19.30 Uhr im Konfirmandensaal statt. Kritik und Anregungen können gerne hier eingebracht werden.



Die ehemalige KV-Vorsitzende Jutta Heß übergibt eine Starterkiste für KGA-Sitzungen an die frisch gewählte Vorsitzende Maike Aschenbach.

Ein außergewöhnlicher Gast in der Stadtkirche

Der Gottesdienst am Neujahrsmorgen fand zunächst vor der Orgel, später auf dem Kirchturm statt. Um so erstaunter war Pfarrerin Karin Klaffehn, dass ihr die stadtbekannte Birmakatze Hermine im Turm begegnete. Auf dem Weg wieder nach unten, ließ es sich Hermine nicht nehmen, auch noch die weihnachtlich geschmückte Stadtkirche zu inspizieren, bevor sie wieder nach draußen auf den Marktplatz gebracht wurde.

Kollekte Heiligabend 2025

Am 24. Dezember 2025 wurden in Lauterbach sowohl Stationen-Andachten als auch um 18 Uhr und um 22.30 Uhr Gottesdienste in der Stadtkirche gefeiert. Alle Veranstaltungen waren gut besucht, die Kollekten an diesem Tag waren wieder für „Brot für die Welt“ bestimmt. Bei den vier Stationen-Andachten wurden insgesamt 1.623,06 € (Vorjahr 1.984,88 €) gegeben, bei der Christvesper 1.555,89 € (1.413,88 €) und bei der Christmette 623,09 € (976,53 €). Damit wurde an diesem Tag die Arbeit von „Brot für die Welt“ mit insgesamt 3.802,04 € (Vorjahr 4.475,29 €) unterstützt.

Keine Kleidersammlung

Die Deutsche Kleiderstiftung führt keine Kleidersammlung mehr durch. Kleiderspenden können bei den im Stadtgebiet aufgestellten Spendenbehältern eingeworfen werden.

Die Kleiderstiftung bietet an, versandkostenfrei gut erhaltene Kleidungsstücke, Schuhe, Haushaltswäsche und Accessoires entgegenzunehmen (ab 5 kg). Weitere Informationen auf der Website <https://www.kleiderstiftung.de/kleidung-spenden>

Sitzung Kirchengemeindeausschuss Lauterbach

Das nächste Treffen findet am 16. April um 19.30 Uhr im Konfirmandensaal statt.



Ende KV, Ehrung, Neuanfang GKV und KGA

Es ist viel passiert über den Jahreswechsel

Neue Begriffe und Kürzel prägen nun die Kirchenlandschaft. Die Umstrukturierung war lange angekündigt und vorbereitet; nun steht die Region am Anfang der neuen Zeit.

Aber der Reihe nach:

Im November und Dezember trafen sich die Kirchenvorstände (KV) aller Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums (NBR) in ihrer bis dahin üblichen Funktion zum letzten Mal. Dies wurde meist in anderer Atmosphäre begangen als die klassischen Arbeitssitzungen der letzten Jahrzehnte – feierlich, gemütlich, ein bisschen wehmütig.

In einem Gottesdienst am Jahresende wurde dann den Kirchenvorstehenden in ihren jeweiligen Kirchengemeinden gedankt, und sie wurden für die zurückliegende Arbeit gesegnet.

Kirchengemeinde Lauterbach als eigenständige Kirchengemeinde. Musikalisch umrahmten Kantorin Claudia Regel am Klavier und Ute Krönung am Saxofon den Gottesdienst. Dieser stand zunächst ganz im Zeichen der alten und der neuen Jahreslosung: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ im Jahr 2025 und „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ im neuen Jahr. Beide Texte passen gut zu den anstehenden Veränderungen.

Das Pfarrteam dankte im Verlauf des Gottesdienstes allen Kirchenvorstehenden aus Lauterbach. Sie werden künftig im Kirchengemeindeausschuss (KGA) Lauterbach aktiv sein, manche zusätzlich im Gesamtkirchenvorstand (GKV). Verabschiedet wurden Andrea Weber und die Jugendvertreterin Lisa Kurz. Pfarrerin Dorothea Göbel, Pfarrer Sven Kießling und Pfarrerin Karin Klaffehn themati-

Verleihung der Ehrennadel

Dann trat Ute Ehlert als Mitglied der Kirchenleitung der EKHN ans Pult. Offenbar wusste die versammelte Gemeinde Bescheid, was nun folgen sollte – nur eine nicht: Jutta Heß. Sie wurde an diesem Abend mit der Ehrennadel der EKHN ausgezeichnet. Die Kirche brachte damit Dank und Wertschätzung zum Ausdruck für ein enormes ehrenamtliches Engagement. Jutta Heß gehört seit mehr als zwanzig Jahren dem KV an, seit 2006 ist sie Vorsitzende. Sie hat den Fusionsprozess zum neuen Dekanat Vogelsberg im Jahr 2019 mitgestaltet und ist neben vielen anderen Aktivitäten in der Ökumene und der Flüchtlingshilfe aktiv.

„Du hast viele Gaben von Gott bekommen und sie reichlich für die Kirche und die Gemeinschaft eingesetzt“, würdigte Ehlert das Engagement von Jutta Heß. Mit viel Elan habe sie sich immer wieder neuen Aufgaben und Herausforderungen angenommen und großes Durchhaltevermögen bewiesen.

Auch ihre berufliche Expertise habe sie u. a. in die Bauprojekte der Gemeinde einfließen lassen. Ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit habe weit über die Gemeindegrenzen hinausgewirkt. „Du hast es aus deinem Glauben heraus getan, der dich auch durch nicht so rosige Zeiten trägt“, sagte Ute Ehlert, die sich wie die anderen Gemeindeglieder freute, dass Jutta Heß auch im Gesamtkirchenvorstand aktiv bleibt.

An dieser Stelle können nicht alle ehrenamtlichen Aktivitäten genannt werden. Es mö-



Dank und Segnung der bisherigen Kirchenvorstehenden

Der Gottesdienst am Silvesterabend in der Stadtkirche beinhaltete deshalb deutlich mehr als der sonst übliche feierliche Jahresabschluss. Er war gut besucht und das Pfarrteam feierte gemeinsam das Ende des Kalenderjahres und der Ära der

sierten die Notwendigkeit von Veränderungen und auch die Ängste, die damit einhergehen können. Gleichwohl dürfe man das Gute behalten und durch einen Zusammenschluss vieler engagierter Menschen neue Möglichkeiten schaffen.



Laudatio und Verleihung der Ehrennadel der EKHN an Jutta Heß durch Ute Ehlert, Mitglied der Kirchenleitung der EKHN

gen Stichworte ausreichen: Sie engagiert sich im Bau- und Liegenschaftsausschuss, ist im Organisationsteam Lauterbacher Pfingstmusiktage und als KV-Vorsitzende geborenes Mitglied im Beirat der „Harald und Katharina von Manteuffel-Stiftung“, ist Mitglied im Ökumenischen Arbeitskreis und in der Gemeindebrief-Redaktion sowie im Betreuungskreis Kirchenasyl. Jutta Heß begleitet gerne Kirchen- und Turmführungen, ist ehrenamtlich in der Leitung des „Kinderkram“ tätig.

Im Nachbarschaftsraum war Jutta Heß Leitungsmitglied der Steuerungsgruppe Rechtsform und arbeitet im Pilotprozess Verwaltungsleitung mit. Auf Dekanatsebene ist sie schon viele Jahre Mitglied der Dekanatsynode und arbeitet nach wie vor in der Dekanatsgruppe Gebäudebedarfs- und entwicklungsplan mit. Das ehrenamtliche Engagement von Jutta Heß geht über das kirchliche Leben hinaus: Sie war Vorstandsmitglied im Verein Mobile – Familien in Lauterbach e. V., ist aktiv im Trägerverein Lauterbacher

Musikschule e. V. und in der Initiative Demokratie Lauterbach.

Die Überraschung dieser besonderen Ehrung war Jutta Heß anzumerken und sie freute sich sehr über die vielen Gäste, die in die Stadtkirche gekommen waren: Neben ihrer Familie waren auch Dekanin Dr. Dorette Seibert und Martin Reibeling als kommissarischer Präses des Dekanats anwesend. Von der katholischen Pfarrei kamen Hedwig Kluth und Bernd Staubach, die Patronatsfamilie war mit Ulrike Riedesel Freifrau zu Eisenbach und Henn Riedesel Freiherr zu Eisenbach vertreten. Vom Verein Mobile e. V. kamen viele alte Weggefährten:innen. Auch Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller war unter den Gratulanten. Mit stehendem Applaus drückten sie und alle Besucher:innen des Gottesdienstes Jutta Heß ihre Wertschätzung aus. Diese richtete ein kurzes Dankeswort an die Gemeinde. Im Anschluss an den Gottesdienst reihten sich die Gäste in die lange Schlange der Gratulant:innen ein und stießen auf die Geehrte an.

Persönliche Dankesworte

Diese Überraschung war wirklich gelungen!

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben:

bei denjenigen, die wohl weit im Vorfeld mit der Recherche für diese außergewöhnliche Ehrung begonnen haben und alles in die Wege geleitet haben, bei der Laudatorin Ute Ehlert, bei den beiden Musikerinnen Claudia Regel und Ute Krönung, beim Kirchenvorstand und dem Pfarrteam und bei all den Mitstreiter:innen, die in den Gottesdienst kamen oder auch später noch geschrieben haben. Ein besonders herzliches Dankeschön auch meiner Familie, die mein Engagement immer mitgetragen hat.

Ich war ahnungslos bis zur letzten Minute und darum war die Freude umso größer!

Jutta Heß



Festgottesdienst zum Start der Gesamtkirchengemeinde

Seit dem 1. Januar 2026 gibt es nun die Gesamtkirchengemeinde Lauterbach-Wartenberg. Dies wurde in einem weiteren feierlichen Gottesdienst am 18. Januar in der Lauterbacher Stadtkirche gefeiert.



Festlicher Einzug in die gut besetzte Lauterbacher Stadtkirche

Es wurde schnell deutlich, dass dieser Gottesdienst besonders war. Zunächst war der Altar abgeräumt und leer. Die Gesamtkirchengemeinde (GKG) Lauterbach-Wartenberg möchte harmonisch zusammenwachsen und das auch festlich begehen.

Der gemeinsame Einzug aller Kirchengemeindeausschüsse von Allmenrod, Blitzenrod, Frischborn, Heblös, Lauterbach, Maar, Wallenrod, Wartenberg-Rudlos und Wernges, des hauptamtlichen Verkündigungsteams und Pröpstin Dr. Anke Spory unterstrichen das sichtbar. Aufbruchstimmung lag in der Kirche, unterschiedliche Traditionen und Prägungen sollen miteinander verschmelzen.

So wurde der Altar mit verschiedenen Gegenständen aus den Kirchen der Gesamtkir-

chengemeinde geschmückt. Nichts war perfekt aufeinander abgestimmt, aber es war dennoch gut so: „Gemeinschaft entsteht nicht durch Gleichförmigkeit, sondern durch Zusammenhalt trotz Unterschiedlichkeit“, so Pfarrer Michael Gütgemann.

Pröpstin Spory nahm in ihrer Predigt dieses Thema auf und sprach über Spannungen, Müdigkeit und Unsicherheit, die solche Prozesse mit sich bringen. Sie machte Mut, Veränderungen nicht gleich als Scheitern zu deuten. „Nicht jede Grenze ist ein Ende, manche sind ein Übergang.“

Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Projektchor aus Maar, Wartenberg und

Lauterbach unter der Leitung von Sabine Pöhlmann, begleitet am Klavier von Claudia Regel, und von den Posaunenchor aus Maar und Wallenrod unter der Leitung von Karin Döll gestaltet. Die vielfältige Musik verlieh dem Gottesdienst eine hoffnungsvolle und zuversichtliche Atmosphäre.

Weitere Schwerpunkte des Gottesdienstes waren die KGAs (sie bekamen alle eine Starterkiste von Vertreter:innen des Verkündigungsteams zur Verfügung gestellt), der Gesamtkirchenvorstand und das Verkündigungsteam. Sie wurden alle der Gemeinde vorgestellt und mit einem Segen für ihren Dienst gestärkt.



Schmuck des Altars mit Gegenständen aus allen Kirchen der Gesamtkirchengemeinde



Starterkisten für die Kirchengemeindeausschüsse der einzelnen Gemeinden

Das Verkündigungsteam (Luise Berroth, Dorothea Göbel, Kerstin und Michael Gütgemann, Karin Klaffehn, Claudia Regel, Petr Tomášek und Vikarin Heike Krannich; es fehlten leider krankheitsbedingt Claudia Fischer, Sven Kießling und Christine Müller) gestaltete den Gottesdienst gemeinsam und machte damit sichtbar, dass die neue Gesamtkirchengemeinde Lauterbach-Wartenberg für Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg steht.

Nach dem gemeinsamen Wandlabendmahl, dem Segen und dem Auszug war noch Zeit für Grußworte und genügend Gelegenheit, um bei einem Gläschen Sekt ins Gespräch zu kommen und die neue Gemeinschaft zu feiern.



Segen durch Präpstin Dr. Anke Spory ...



... und im Anschluss geselliger Ausklang des Festgottesdienstes.

Die Arbeit beginnt

Am 21. Januar war dann die erste Sitzung des neuen Gesamtkirchenvorstands (GKV). Nach der Andacht von Pfarrer Michael Gütgemann begrüßte das lebensälteste gewählte Mitglied des GKV, Regina Weller, die Anwesenden und führte bis zur Wahl des neuen Vorsitzes durch die Sitzung. Abhängig von der Anzahl der Gemeindeglieder entsenden die KGAs ihre Mitglieder in den GKV.

- Allmenrod: Regina Weller
- Blitzenrod: Katja Fesch
- Frischborn: Sabine Frimmel und Sabine Hensler
- Heblos: Angelika Kreuzinger
- Lauterbach: Maike Aschenbach, Klaus Duchardt, Jennifer Gießler, Jutta Heß und Yvonne Jenisch
- Maar: Doris Lippert und Bernhard Ortstadt
- Wallenrod: Karin Döll und Eva Helm
- Wartenberg-Rudlos: Hans-Jürgen Luck, Nadja Post, Steffen Schröter und Jürgen Wahl
- Wernges: Richard Stöppler

Das hauptamtliche Verkündigungsteam (hVKT) ist mit Pfarrer Michael Gütgemann, Pfarrerin Karin Klaffehn und Kirchenmusikerin Claudia Regel im GKV vertreten.

Mit der Führung der Kirchenbücher wurde Pfarrerin Dorothea Göbel beauftragt.

Das Gremium wählte Jutta Heß zur ehrenamtlichen Vorsitzenden und Pfarrerin Karin Klaffehn zur stellvertretenden Vorsitzenden. Die Beiden übernahmen dann nach einem Dank an Regina Weller die Leitung der Sitzung.

Im Gemeindebrief wird zukünftig über Wichtiges aus dem GKV berichtet. An diesem Abend musste zunächst viel Organisatorisches geregelt werden.

Der Gesamtkirchenvorstand wird voraussichtlich sechsmal jährlich zusammenkommen.

Seit Ende Januar konstituieren sich nun auch die Kirchengemeindeausschüsse. Diesen KGAs gehören die bisherigen Mitglieder des Kirchenvorstands an. Künftig wird sich das Gremium in allen Gemeinden jeweils insbesondere um die Angelegenheiten vor Ort kümmern und so das kirchliche Leben in Lauterbach, den Ortsteilen und Wartenberg weiterhin aktiv gestalten und begleiten. Mit der Wahl des Vorsitzes und der Besetzung verschiedener Gremien wird ein wichtiger Schritt für die Zusammenarbeit innerhalb der neuen Struktur gemacht. Ziel bleibt es, das kirchliche Leben vor Ort verlässlich, nahbar und engagiert weiterzuentwickeln.

Jutta Heß

Sitzungstermine Gesamtkirchenvorstand (GKV)

Dienstag, 3. März, 19.30 Uhr Gemeindehaus Angersbach
Mittwoch, 13. Mai, 19.30 Uhr Gemeindehaus Maar

Gottesdienste Blitzenrod und Frischborn

Freitag, 6. März
Weltgebetstag

18 Uhr

Kath. Kirche Lauterbach, Weltgebetstagsteam

Sonntag, 8. März
Okuli

9 Uhr

Kirche Blitzenrod, Pfrn. Klaffehn

10 Uhr

Kirche Frischborn, Pfrn. Klaffehn

Sonntag, 15. März
Lätare

10 Uhr Vorstellungsgottesdienst Stadtkirche Lauterbach

Sonntag, 22. März
Judika

11.15 Uhr

Kirche Frischborn, Pfrn. Göbel

17 Uhr

Kirche Blitzenrod, Pfrn. Göbel

Sonntag, 29. März
Palmsonntag

18 Uhr Zentraler Gottesdienst in Blitzenrod, Pfr. Kießling

Freitag, 3. April
Karfreitag

9 Uhr

Kirche Blitzenrod, Pfrn. Göbel; mit Abendmahl

11.15 Uhr

Kirche Frischborn, Pfrn. Göbel; mit Abendmahl

Sonntag, 5. April
Ostersonntag

5.30 Uhr

Kirche Frischborn, Pfr. Kießling

mit anschließendem Frühstück im Gemeindehaus

Montag, 6. April
Ostermontag
10 Uhr Zentraler Gottesdienst, Kirche Heblös, Pfrn. Göbel
mit Abendmahl
Sonntag, 12. April
Quasimodogeniti

9 Uhr

Kirche Blitzenrod, Pfr. Kießling

Sonntag, 19. April
Misericordias Domini

10 Uhr

Kirche Frischborn, Pfr. Tomášek

Samstag, 25. April
19 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst
Stadtkirche Lauterbach, Pfr. Kießling
Sonntag, 26. April
Konfirmation

11.30 Uhr

Kirche Frischborn, Pfarrteam

Sonntag, 10. Mai
Rogate

9 Uhr

Kirche Blitzenrod, Pfr. Kießling

10 Uhr

Kirche Frischborn, Pfr. Kießling

Sonntag, 17. Mai
Exaudi

10 Uhr

Kirche Frischborn, Pfrn. Klaffehn

Sonntag, 24. Mai
Pfingstsonntag

9 Uhr

Kirche Blitzenrod, Pfr. Kießling

10 Uhr

Kirche Frischborn, Pfr. Tomášek

Montag, 25. Mai
Pfingstmontag

9 Uhr

Kirche Blitzenrod, Pfrn. Klaffehn; mit Abendmahl

Freud und Leid

Blitzenrod

Taufe

Leah Retzlaff

Frischborn

Beerdigungen

Rotraud Margarete Rosemarie Hohmeyer, † 12.12., 91 Jahre
 Käthe Gundula Krippner, geb. Morgenstern, † 4.1., 80 Jahre
 Jürgen Döring, † 5.1., 67 Jahre
 Heinrich Krippner, † 11.1., 91 Jahre
 Hilde Gutermuth, geb. Romann, † 24.1., 82 Jahre

Ostergottesdienste

Für die Osterfeiertage laden die Gemeinden sehr herzlich zu folgenden Gottesdiensten ein:

- **Gründonnerstag, 2. April**

19 Uhr Stadtkirche Lauterbach
 Pfr. Kießling, mit Abendmahl

- **Karfreitag, 3. April**

9 Uhr Kirche Blitzenrod
 Pfrn. Göbel, mit Abendmahl
 11.15 Uhr Kirche Frischborn
 Pfrn. Göbel, mit Abendmahl

- **Ostersonntag, 5. April**

5.30 Uhr Kirche Frischborn
 Osternacht, Pfr. Kießling
 mit anschließendem Frühstück
 im Gemeindehaus

- **Ostermontag, 6. April**

10 Uhr Kirche Heblös
 Pfrn. Göbel, mit Abendmahl

Auf ein Wort

Liebe Gemeinde!

In letzter Zeit ist echt viel passiert, oder? Geht Ihnen das auch so!?

Ich rede nicht von den politischen Dingen (das wäre endlos!), sondern von persönlichen ... In jedem Leben passieren jeden Tag so viele Dinge, das wäre buchfüllend. Ja, es hat sich viel verändert. Müssen Veränderungen immer schlecht sein? Ich denke nicht!

Ich persönlich befasse mich gerade mit Abschluss und Neuanfang. Soll ich Ihnen diesbezüglich was dazu verraten? Ja, ich mache es. Nach langer Suche habe ich mich privat verändert und was ein großes Glück ist: ein Haus gefunden mit großem Garten, der neu angelegt werden will. Wissen Sie, was das bedeutet!? Ich schenke neues Leben mit guten Gedanken und starken Händen im Frühjahr! Im Sommer werden Blumen blühen, Schmetterlinge und Bienen werden durch meinen Garten fliegen. So soll es sein.

Veränderungen beginnen immer mit einem Schluss und einem Neuanfang. Und das kann man auf alles beziehen! Ähnlich ist es auch mit der großen Kirchengemeinde. Ich weiß, dass es vielen schwer fällt, sich damit auseinanderzusetzen. Ich mag gar nicht die ganzen Fragen aufzählen! Wichtig wäre doch zu wissen: Es geht weiter, nur in einem größeren Kreis!!! Eigentlich ein gutes Gefühl.

Lassen Sie es uns einfach angehen, wie bei einer neuen Pflanze: Mit Zeit und Geduld wird sie wachsen und gedeihen. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, ...“

Mit ganz lieben Grüßen

Ihre Katja Fesch



Gemeindekaffee Blitzenrod

An jedem ersten Mittwoch im Monat treffen sich mittlerweile (meistens) 20 Personen im Gemeindehaus in Blitzenrod, um einen schönen Nachmittag mit vielen Gesprächen, Kaffee und Kuchen, herzhaften Schnitten o. ä. zu verbringen. Im Dezember war es mal wieder so weit, dass Siegfried Schmelz (aus Blitzenrod) das Treffen musikalisch gestaltet hat. Wir danken dem ortsansässigen Künstler (er malt auch), dass er zu dem Nachmittag gekommen ist! Die Veranstaltung ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil von Blitzenrod geworden. Sie hieß früher Seniorennachmittag; aber nachdem sich dann einige (über 75 Jahre alt) beschwert haben, wurde der Name in Gemeindekaffee („Aufnahme“ ab 60) geändert. Dieser Nachmittag bietet Gelegenheit zu schönen Gesprächen und netten Begegnungen. Einfach wunderbar!

Bei Interesse bitte bei Fr. Gallerani/Hr. Müller (Telefon 06641 4388) melden.

Ihr Gemeindekaffee-Team Blitzenrod



Gemütliches Beisammensein mit Musiker Siegfried Schmelz

Die Frau an der Orgel

Mein Name ist Janina Strauch, ich bin 25 Jahre alt und in Frischborn aufgewachsen. Musik begleitet mich schon seit meiner Kindheit: Mit neun Jahren habe ich angefangen, Klavierunterricht zu nehmen. Während meines Konfirmationsunterrichts bei Pfarrer Sondermann durfte ich dann erstmals auf der Orgelbank sitzen und ein paar Tasten drücken. Und was soll ich sagen, es hat meine Neugier direkt geweckt.

Nach einer Probestunde war für mich schnell klar, dass ich gerne Orgel spielen lernen möchte. Ab 2015 habe ich daher Orgelunterricht bei Karin Sachers in Lauterbach genommen, den ich bis zu meinem Abitur fortführte.

Um mich musikalisch kontinuierlich weiterzuentwickeln, besuche ich regelmäßig Kurse an der Kirchenmusikakademie in Schlüchtern. Dort geht es nicht nur um das Orgelspiel selbst, sondern auch um musiktheoretische Grundlagen, Chorleitung und weitere Aspekte der Kirchenmusik.

Seit etwa 2016 spiele ich regelmäßig in Gottesdiensten. Am häufigsten (und natürlich am liebsten) spiele ich in Frischborn und Blitzenrod. Da jedoch überall Organistinnen und Organisten gebraucht werden, war ich unter anderem auch schon in Wallenrod, Udenhausen oder Angersbach im Einsatz. Genau das macht für mich auch den großen Reiz aus: Jede Orgel ist einzigartig, klingt anders und hat ihren ganz eigenen Charakter. Es wird also nie langweilig.

Neben der Musik bin ich sportlich aktiv: In meiner Freizeit spiele ich Fußball bei der FSG Hoher Vogelsberg, fahre gerne Fahrrad und trainiere aktuell für einen Halbmarathon. Außerdem reise ich sehr gerne und entdecke neue Orte.



Konfirmation in Frischborn

Am Sonntag, den 26. April 2026, findet um 11.30 Uhr der Konfirmationsgottesdienst in der Kirche in Frischborn statt. Der Gottesdienst wird geleitet vom Pfarrteam. Die musikalische Ausgestaltung übernimmt der Chor Singsation. Am Vorabend ist um 19 Uhr der Beicht- und Abendmahlsgottesdienst in der Lauterbacher Stadtkirche.

Bereits am 15. März findet um 10 Uhr der gemeinsame Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Stadtkirche statt. Die Namen aller Konfirmand:innen finden Sie auf Seite 19.

Vermietung Gemeindehaus in Frischborn

Für die Anmietung des Gemeindehauses gibt es seit dem 2. Februar 2026 eine neue Regelung. Bisher konnte es über unseren Küster Joachim Glitsch angefragt und reserviert werden. Zukünftig wird eine Reservierung ausschließlich über das Gemeindebüro in Lauterbach möglich sein. Anfrage, Anmietung und Abrechnung erfolgen dann zentral über das Büro. Auch die Übergabe des Schlüssels erfolgt in Lauterbach. Die Rechnung für die Nutzungsgebühr kommt dann auch vom Büro in Lauterbach. Eine Barzahlung ist nicht mehr möglich. Alle bereits feststehenden Termine sind weitergeleitet worden und müssen nicht erneut angefragt werden. An den bereits festgelegten Gebühren wird sich momentan nichts ändern. Auf diese Weise ist eine Nutzung für die Gesamtkirchengemeinde und ein Überblick über die Termine durch das Büro besser gewährleistet. Das Büro ist unter 06641 4456 oder 644117 zu den bekannten Öffnungszeiten erreichbar.

Rückblick Adventszeit ...

Auch in diesem Jahr lud der Kirchenvorstand in der ersten Adventswoche zur „Offenen Kirche“ ein, um den Besuchern eine halbe Stunde Stille bei Kerzenschein in unserer schönen Frischbörner Kirche zu ermöglichen. Am 3. Dezember öffnete zudem der Lebendige Adventskalender sein Türchen an der Kirche. Zahlreiche Kinder und Erwachsene waren gekommen, um sich von Janina Strauch an der Orgel mit Weihnachtsliedern und einer von Sabine Frimmel vorgetragenen Geschichte erfreuen zu lassen. Im Anschluss nutzten viele die Gelegenheit zur geselligen Begegnung bei Glühwein, Punsch und Gebäck auf dem Kirchenvorplatz.

... und Weihnachten in Frischborn

Lange hatten sich die Kinder auf den Gottesdienst an Heiligabend vorbereitet, der in diesem Jahr als Interview mit Maria und Josef gestaltet wurde. Wie war das eigentlich vor über 2000 Jahren, als Josef und seine schwangere Braut in Bethlehem eine Herberge suchten? Die Antwort gaben Maria und Josef gemeinsam mit zahlreichen Schafen, Hirten, Engeln und den Weisen aus dem Morgenland. Ein herzlicher Dank gilt den rund 20 Kindern, den unterstützenden Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie dem Vorbereitungsteam Ann-Kathrin Fischer und Hannah Trüber.

Heidi List

Termine

- **17. März, 19.30 Uhr**
Sitzung des Kirchengemeindevorstandes im Gemeindehaus
- **26. April, 11.30 Uhr**
Konfirmation in Frischborn
- **22. Mai, 15 Uhr**
Mehrgenerationscafé rund um Kirche und Gemeindehaus; mit Kuchen nach Rezepten aus dem Frischbörner Kochbuch
- **7. Juni, 11.30 Uhr**
Jubelkonfirmation der Konfirmandenjahrgänge 2001 (Silberne), 1976 (Goldene), 1966 (Diamantene) und 1961 (Eiserne).
Bitte setzen Sie sich für die weitere Planung mit dem Gemeindebüro in Verbindung.



Offene Kirche am 3. Dezember

Krippenspielgottesdienst an Heiligabend



Musik in der Stadtkirche

Samstag, 14. März, 17 Uhr

Orgel vierhändig

Musik für vier Hände und vier Füße aus vier Jahrhunderten von Christian Gottlob Höpner, Gustav Adolf Merkel, Edward Elgar, Liselotte Kunkel u. a.

Katrin Anja Krauß und Claudia Regel (Orgel)

Eintritt frei

Samstag, 23. Mai
bis Montag, 25. Mai

52. Lauterbacher Pfingstmusiktage

mit Saxofourte, Calmus Ensemble, Dominik Merscheid & Clown Roberto, Trio Nidaš, Ines Ringe, Susanne Rohn, Kammerphilharmonie Mannheim, LaLeLu u. a.

www.pfingstmusiktage.de

Nachrichten

Im musikalischen Gottesdienst zur Todesstunde am Karfreitag, 3. April, um 15 Uhr singt Tim Brod (Bariton), begleitet von Kantorin Claudia Regel.

Den Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 26. April, um 9.30 Uhr in der Stadtkirche Lauterbach gestaltet der Musikverein Landenhausen musikalisch mit.

Im ökumenischen Gottesdienst an Christi Himmelfahrt (14. Mai) um 11 Uhr im Burghof spielen wieder die Lauterbacher Turmbläser.

Für das Treffpunkt-Café der Pfingstmusiktage freut sich das Organisationsteam über Kuchen- und Salatspenden oder tatkräftige Mithilfe. Bitte melden Sie sich hierzu bitte im Gemeindebüro (Telefon 4456 und 644117). Herzlichen Dank!

Vier Hände und vier Füße

Herzliche Einladung zu einem besonderen Orgelkonzert am Samstag, 14. März, um 17 Uhr in der Stadtkirche Lauterbach. Katrin Anja Krauß aus Nidda – sie war schon mehrfach bei Konzerten der Lauterbacher Kantorei zu hören – und Claudia Regel präsentieren Musik für vier Hände und vier Füße aus vier Jahrhunderten. Gustav Merckels Sonate d-Moll nutzt die Klangfülle des vierhändigen Orgelspiels voll aus. Eine Bearbeitung von Elgars „Pomp and Circumstance“ wird zu hören sein, ebenso wie das Finale der 1. Orgelsinfonie von Félix Aléxandre Guilmant und „varierte Choräle“ von Christian Gottlob Höpner. Die drei Sätze von Liselotte Kunkels jazziger Komposition „The right combination“ verbinden jeweils zwei Choräle zu einem groovigen Sound. Das Publikum ist bei diesem Konzert eingeladen, entweder wie gewohnt im Kirchenschiff Platz zu nehmen oder aber auf der Orgelempore – mit Blick auf Hände und Füße der beiden Musikerinnen. Der Eintritt ist frei.



Katrin Anja Krauß

Himmel, Herz und Schokolade

Am Samstag, dem 21. März 2026, findet um 19 Uhr in der Stadtkirche Lauterbach ein Benefizkonzert zugunsten der Palliativversorgung im Vogelsberg statt, veranstaltet vom Lionsclub Lauterbach-Vogelsberg. A cappella mit Esprit – das versprechen die fünf Frauen des Gesangsensembles „Die Loreleyas“ aus Fulda. Seit mehr als 25 Jahren vereinen sie ihre außergewöhnlichen Stimmen zu einem Sound, der einzigartig und berührend ist. Die Harmonien entstehen in Leichtigkeit, Dichte und Dynamik, wechseln sich ab mit schwebenden Klängen und humorvollen Arrangements.

Birgit Halling-Will, Bettina Neidert, Gesa Niggemann, Sandy Penka und Juliane Jorden nehmen Sie mit auf eine musikalische Reise durch viele Genres und Kulturen, intonieren Weltmusik aus Afrika oder Norwegen, Klassiker von ABBA und den Beatles im neuen Gewand, feiern den ChaChaCha mit heißer Schokolade, und besingen ein neues Selbstbewusstsein in dem ergreifenden „Gabriellas Sång“ aus dem Film „Wie im Himmel“. Jeder Song überrascht, so mancher ist bekannt und doch neu. Eingerahmt durch ihre einfühlsame und humorvolle Moderation wird das eineinhalbstündige Konzert mit einer Pause ein Abend zum Mitschwingen und Genießen, voller bewegender musikalischer Momente.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Die Spenden kommen den beiden Fördervereinen der Palliativversorgung im Vogelsbergkreis zugute. „Palliativ Pro“ stellt schon seit vielen Jahren die Palliativversorgung im Landkreis Gießen und dem Wetteraukreis sicher und hat seinen Förderbereich seit 2025 auf den Vogelsbergkreis erweitert. Die Hospiz- und Palliativ-Stiftung „Lichtermeer“ unterstützt als zentrales Projekt die Entstehung eines stationären Hospizes im Vogelsbergkreis, das 2027 eröffnet werden wird.

Märchen, Psalmen, Gloria

Die Vielfalt des Festlichen Pfingstkonzerts 2026

Hebräische Psalmvertonung vom Musical-Star

„I like to be in Amerika“, „There's a place for us“ – das sind nur zwei der zahlreichen Ohrwürmer aus der Westside Story von Leonard Bernstein (1918 – 1990). Bis heute ist das Musical sein bekanntestes Stück und hat seinen Weltruhm als Komponist maßgeblich mitbegründet. Beim näheren Hinsehen stellt man fest, dass Bernsteins Schaffen sehr vielfältig war: Er schrieb Orchesterwerke, Klavier- und Kammermusik, Filmmusik, auch etliche Bücher – und geistliche Werke.

Die Chichester Psalms entstanden 1965 im Auftrag der Kathedrale von Chichester (England). Bernstein vertonte Psalmen in der hebräischen Originalsprache, was für ein englisches Cathedralwerk ungewöhnlich war und dem Stück von Beginn an eine besondere Stellung verlieh. Uraufgeführt wurde das Werk 1965 in New York, die englische Erstaufführung folgte kurz darauf in Chichester.

Das dreisätzige Werk verbindet auf einzigartige Weise jüdische Bibeltex-te, klassische Chormusik und moderne Elemente. Typisch für Bernstein ist der Wechsel zwischen meditativen, beinahe zeitlosen Passagen



War ein gefeiertes Multitalent:
Leonard Bernstein (© Paul de Hueck/
Courtesy of the Leonard Bernstein)

und rhythmisch mitreißenden Abschnitten, in denen auch Einflüsse aus Jazz und Musical hörbar werden.

Inhaltlich kreisen die Chichester Psalms um Themen wie Lobpreis, Vertrauen, Konflikt und Hoffnung auf Frieden. Diese Verbindung von spiritueller Tiefe, emotionaler Direktheit und stilistischer Vielfalt macht die Chichester Psalms bis heute zu einem der beliebtesten und meistaufgeführten Chorwerke.

Akkordeon-Erzählungen

„Märchen“ von Václav Trojan (1907–1983) ist ein farbenreiches, stimmungsvolles Werk, das Trojans besondere Begabung für erzählerische und bildhafte Musik eindrucksvoll zeigt. Der tschechische Komponist wurde vor allem durch seine Filmmusiken, Bühnenwerke und Musik zu Hörspielen bekannt. Seine siebenteilige Suite für Akkordeon und Orchester erzählt die Geschichte einer Prinzessin, eines tapferen Ritters und eines bösen Drachen. Die Musik ist fröhlich, spielerisch und ausdrucksstark. Lyrische Melodien wechseln sich ab mit tänzerischen Elementen, geprägt von einer sehr farbigen Instrumentation. Die vielfältigen Möglichkeiten des Akkordeons – von den Landesmusikräten zum Instrument des Jahres 2026 gekürt – können hier eindrucksvoll gezeigt werden. Die Suite „Märchen“ bietet Solistin Ines Ringe die Möglichkeit, ihre Musikalität und Virtuosität gleichermaßen voll zur Geltung zu bringen.

Blech, Percussion, Chor

Das Gloria von John Rutter (*1945) ist ein festliches, energiegeladenes Chorwerk, das 1974 im Auftrag des Chores The Voices of Mel Olson aus den USA entstand. Rutter be-

schreibt den lateinischen Gloria-Text „abwechselnd erhaben, hingebungsvoll und jubelnd“. Er vertont ihn in drei Sätzen mit großer rhythmischer Vitalität, strahlenden Klängen und eingängigen Melodien. Der eröffnende und der abschließende Satz beeindrucken durch ihre kraftvolle, jubelnde Wirkung, während der mittlere Satz einen ruhigeren, lyrischen Kontrast bildet.

Rutter schrieb das Gloria für Sopran-Solo, gemischten Chor, großes Blechbläserensemble, Orgel und Schlagwerk (Pauken und weitere Percussioninstrumente). Besonders prägend ist dabei der volle, mit vier Trompeten, drei Posaunen und Tuba besetzte Bläasersatz.



Eine von John Rutters Leidenschaften:
„Singing Days“ (Quelle: johnrutter.com)

Diese Besetzung verleiht dem Gloria eine enorme Klangfülle. Aufgrund der großen Entfernung zwischen Altarraum und Orgelempore übernehmen beim festlichen Pfingstkonzert die Holzbläser den Orgelpart.

Das Gloria steht exemplarisch für Rutters Fähigkeit, geistliche Inhalte zeitgemäß, zugänglich und zugleich wirkungsvoll musikalisch umzusetzen.

Claudia Regel

Gehörlosengottesdienste
im Konfirmandensaal
jeweils 14.30 Uhr, Pfr. Kratz

- 8.3. mit Abendmahl
- 12.4.
- 17.5.

Kollektenbestimmungen
in der
Gesamtkirchengemeinde
Lauterbach-Wartenberg

- 8.3. Inklusive
Gemeindearbeit
- 15.3. eigene Gemeinde
- 22.3. entweder Jugend-
migrationsdienste oder
Stiftung für das Leben
- 29.3. eigene Gemeinde
- 2.4. eigene Gemeinde
- 3.4. christlich-jüdische
Verständigung
(ImDialog)
- 5.4. Arbeit mit Kindern
und Jugendlichen in
Gemeinden, Dekanaten
und Jugendwerken
- 6.4. eigene Gemeinde
- 12.4. eigene Gemeinde
- 19.4. Arbeitslosenfonds
der EKHN sowie Arbeit
und Qualifizierung
- 25.4./ Zweck wird noch
- 26.4. festgelegt
- 3.5. Kirchenmusik
in der EKHN
- 10.5. eigene Gemeinde
- 14.5. Ev. Weltmission
(Missionswerke
EMS/VEM)
- 17.5. AG Hospiz der EKHN
- 24.5. Ökumenischer Rat der
Kirchen (ÖRK)
- 25.5. eigene Gemeinde

März 2026

6.3. Weltgebetstag			
Lauterbach		Heblos	
18 Uhr Einladung in die katholische Kirche St. Peter & Paul			
8.3. Okuli			
Lauterbach		Heblos	
11.10 Uhr	Pfrn. Klaffehn	Einladung nach Lauterbach	
11.3. Passionsfrühstück			
Lauterbach			
6.30 Uhr	Pfrn. Klaffehn		
15.3. Lätare			
Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Vorstellungs- gottesdienst	Einladung nach Lauterbach	
18.3. Passionsfrühstück			
Lauterbach			
6.30 Uhr	Pfrn. Berroth		
22.3. Judika			
Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Pfrn. Göbel mit Taufgelegenheit	9 Uhr	Pfrn. Göbel
25.3. Passionsfrühstück			
Lauterbach			
6.30 Uhr	Pfrn. Göbel		
29.3. Palmsonntag			
Lauterbach		Heblos	
Einladung zum zentralen Gottesdienst nach Blitzenrod 18 Uhr Pfarrer Kießling			

April 2026

2.4. Gründonnerstag			
Lauterbach		Heblos	
19 Uhr	Pfr. Kießling mit Abendmahl	Einladung nach Lauterbach	
3.4. Karfreitag			
Lauterbach		Heblos	
15 Uhr	Pfrn. Göbel Musikalischer Gottesdienst zur Todesstunde	10 Uhr	Pfrn. Göbel
5.4. Ostersonntag			
Lauterbach		Heblos	
6.30 Uhr	Pfr. Kießling mit Abendmahl	9 Uhr	Pfrn. Klaffehn
10 Uhr	Pfrn. Klaffehn mit Taufgelegenheit		
6.4. Ostermontag			
Lauterbach		Heblos	
Einladung zum zentralen Gottesdienst nach Heblos 10 Uhr mit Abendmahl, Pfarrerin Göbel			

12.4. Quasimodogeniti			
Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Pfr. Kießling	Einladung nach Lauterbach	
19.4. Misericordias Domini			
Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Pfrn. Göbel	9 Uhr	Pfrn. Göbel
25.4. Beicht- und Abendmahlsgottesdienst			
Lauterbach			
19 Uhr	Pfr. Kießling		
26.4. Konfirmation			
Lauterbach		Heblos	
9.30 Uhr	Pfrn. Klaffehn	Einladung nach Lauterbach	

Mai 2026

3.5. Kantate			
Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Lektor Möller	9 Uhr	Lektor Möller
10.5. Rogate			
Lauterbach		Heblos	
11.10 Uhr	Pfr. Kießling mit Taufgelegenheit	Einladung nach Lauterbach	
14.5. Christi Himmelfahrt (Ökumenischer Gottesdienst)			
Lauterbach		Heblos	
11 Uhr	Burghof Pfrn. Göbel, Pfrn. Berroth, Bernd Staubach (kath. GD-Beauftragter)	Einladung nach Lauterbach	
17.5. Exaudi			
Lauterbach		Heblos	
Einladung nach Heblos		9 Uhr	Pfrn. Klaffehn
24.5. Pfingstsonntag			
Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Pfr. Kießling mit Vokalensemble	9 Uhr	Pfr. Kießling
25.5. Pfingstmontag			
Lauterbach		Heblos	
11.10 Uhr	Pfrn. Klaffehn mit Jugendkantorei und Jazzquartett	Einladung nach Lauterbach	

Taufgelegenheiten in Lauterbach

- 22.3. 10 Uhr
Pfarrer Göbel
- 5.4. 10 Uhr Ostersonntag
Pfarrer Klaffehn
- 10.5. 11.10 Uhr
Pfarrer Kießling

Gottesdienste im Alten- und Pflegeheim der AWO
14-täglich jeweils 15 Uhr

Gottesdienste im Seniorenzentrum „An der Lauter“ (hsde) und im Altenheim „Haus Margarete“ (HM) (Blitzenrod)
einmal monatlich jeweils 16 Uhr

- 14.3. Prädikant Ruppert
AWO / HM
- 4.4. Pfarrerin Klaffehn
AWO / hsde
- 18.4. Pfarrerin Göbel
AWO / HM
- 2.5. Lektor Möller
AWO / hsde
- 16.5. Pfarrerin Klaffehn
AWO / HM

Andachten im Krankenhaus Eichhof

- 1. und 3. Mittwoch im Monat
jeweils 19 Uhr
Bitte beachten Sie die Aushänge vor Ort.



Termine in der Gesamtkirchengemeinde

Besondere Termine in Maar und Wernges

- 8. März, 10 Uhr Verabschiedungsgottesdienst Christine Müller, Kirche Maar
- 15. März, 18 Uhr Lobpreisgottesdienst, Gemeindehaus Maar
- 29. März, 10.30 Uhr Kirmesgottesdienst, Festplatz Maar
- 5. April, 6 Uhr Osternacht, Kirche Wernges
anschließend Osterfrühstück im DGH
10 Uhr Familiengottesdienst mit Eiersuche, Kirche Maar
- 6. April, 10 Uhr Diamantene und Eiserne Konfirmation, Kirche Maar
- 26. April, 10 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden, Kirche Maar
- 10. Mai, 10 Uhr Konfirmation, Kirche Maar

Besondere Termine in Wallenrod und Allmenrod

- 17. Mai Konfirmation

Besondere Termine in Wartenberg-Rudlos

- 5. April, 6 Uhr Osternachtfeier, Kirche Angersbach
Beginn ist mit einem Osterfeuer vor der Kirche
anschließend Frühstück im Gemeindehaus
- 26. April, 19 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden, Kirche Angersbach
- 9. Mai, 18 Uhr Abendmahl zur Konfirmation, Kirche Angersbach
- 10. Mai, 10 Uhr Konfirmation, Kirche Angersbach
10 Uhr Konfirmation, Kirche Landenhausen

Hebloser Kirchengemeindeausschuss

Am 11. Februar hat sich der Kirchengemeindeausschuss Heblos konstituiert. In dieser ersten Sitzung wurde Angelika Kreuzinger zur Vorsitzenden gewählt. Sie leitet zukünftig die Sitzungen des Kirchengemeindeausschusses, der durch die Bildung der Gesamtkirchengemeinde Lauterbach-Wartenberg nun die Nachfolge des Kirchenvorstandes Heblos antritt. Die stellvertretende Vorsitzende ist Christa Pimpl.

Dem Kirchengemeindeausschuss gehören die bisherigen Mitglieder des Kirchenvorstands an. Der Kirchengemeindeausschuss kümmert sich um alle Angelegenheiten der Kirchengemeinde vor Ort. Die Vorsitzende leitet das Gremium, das sich regelmäßig trifft. Angelika Kreuzinger ist als Vertreterin aus Heblos Mitglied im Gesamtkirchenvorstand und bildet so auch ein Bindeglied zwischen beiden Gremien, deren Arbeit eng miteinander verzahnt ist.

Krabbel-Kinder-Gottesdienst

Rückblick Workshop und Termine im Jahr 2026

Kindererlebnistag – Holzworkshop in der Zimmerei Feuerfeil

Am 28.12. fand der 4. Holzworkshop des Krabbel-Kinder-Gottesdienstes in Kooperation mit der Zimmerei Feuerfeil statt. Über 15 Kinder mit Eltern oder Großeltern bauten Igelunterkünfte für den Winter. Zu Beginn gab es für alle Informationen darüber, wie unsere Gärten igelfreundlich gestaltet werden können (Laubhaufen im Winter, insektenfreundliche Wiese im Sommer). Dann konnten alle mit dem von der Zimmerei vorbereiteten Material loslegen und mit Holz, Schrauben und Bohrmaschine die Igelquartiere bauen.



Der Krabbel-Kinder-Gottesdienst findet 2026 an folgenden Terminen und Orten statt:

- 14. März Lauterbach
- 30. Mai Heblos
- 19. September Frischborn

Gefeiert, gesungen, gespielt und gebastelt wird immer von 10 Uhr bis etwa 11.30 Uhr

Außerdem sind auch für 2026 einige Kinderaktionstage geplant:

eine Kirchenübernachtung, ein Sommerworkshop, Erntedanksammeln und Plätzchenbacken

Mächtig was los in der Kita

Wir sagen Tschüss und auf Wiedersehen. Nach genau 24 Jahren und 5 Monaten verabschiedeten wir im Januar Ira Schwabauer, unsere Mitarbeiterin im Reinigungsteam, in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Bei einer gemeinsamen Feier trafen sich Mitarbeiter:innen und Kinder. Auch eine Abordnung des Kirchengemeindeausschusses, Elternvertreter und der Geschäftsführer der GüT, Herr Frenk, waren der Einladung gefolgt. Vielen herzlichen Dank für die vielen Jahre der guten und zuverlässigen Zusammenarbeit. Wir wünschen Ira Schwabauer alles Liebe und Gute für ihre kommende Zeit.



Sportlich aktiv ...

... waren die zukünftigen Schulkinder, die sich in diesem Jahr die „RäuberKinder“ nennen, in ihrer Projektwoche. Diese findet jährlich im Januar statt. Das Thema dieser Woche wählen die Kinder selbst. Die Entscheidung fiel schließlich auf das Thema SPORT. In diesem Rahmen besuchte die Gruppe an einem Tag die Tennishalle in Lauterbach sowie die Sportschule, wo sie tolle Erfahrungen sammeln konnten. Eine Trainerin des Lauterbacher Handballvereins der HSG widmete den Kindern einen Vormittag, um diesen Sport den Kindern vorzustellen. Dabei bezog sie die Kinder aktiv mit ein.

Mit selbstgebastelten Pferden aus Schwimmmudeln erlebten die Kinder eine eher ungewöhnliche Sportart, das „Hobby Horsing“. Auch hier hatten die RäuberKinder sichtlich Spaß.

Ein großer Dank gilt allen, die sich in dieser Woche die Zeit genommen und den Kindern die Möglichkeit gegeben haben, auf verschiedenste Arten sportlich aktiv zu sein und dabei neue und tolle Erfahrungen zu sammeln.



KI im Gemeindebrief

Die Redaktion freut sich über das ausführliche Statement von Martin Meffert auf den KI-generierten Standpunkt in der Ausgabe 330 des Gemeindebriefes – vielen Dank!

Ein mit künstlicher Intelligenz (KI) generierter Text im Gemeindebrief! Ging es Ihnen eigentlich auch so wie mir? Die süßliche Formulierung fiel auf, die künstliche Satzkonstruktion, der gewollte Konsens. Für jeden so angenehm wie möglich. An jeder Stelle mochte man dem Text beipflichten: Ja, so schön ist sie, unsere Kirchenwelt.

Doch dann fällt der Strom plötzlich aus, wie kürzlich in Berlin. Ein Hammerschlag in die Scheinwelt digitaler Medien – und in unseren Alltag.

Und wir als Gemeinde sind hilflos? Nein, genau das nicht! Wir halten dagegen: „Wo ist das Problem?“ Da wir uns untereinander kennen, klopft einer beim anderen an die Tür: „Komm doch auch, wir treffen uns außer der Reihe, feiern Gottesdienst. Kerzen, Bibel, Gesangbücher, Stühle, Bänke, Klingelbeutel alles vorhanden. Jemand bringt die Gitarre mit. Treffpunkt Stadtkirche oder im Garten beim Gemeindehaus“. Digitaltechnik? Strom? Nicht nötig! Stell dir vor, es ist Shut-Down und wir fangen erst an! Laufen als Gemeinde womöglich zu Bestform auf, je nachdem, wie aktiv wir es anstellen.

Technik, Big Data, künstliche Intelligenz? „Bruch mer net“, wie alte Ludderbacher sagen. Wir haben unsere kleine Welt, unseren Mikrokosmos des Singens, Betens, Zusammenkommens. Vielleicht bringt

wer noch was zu essen mit, zu trinken. Und schon kommt Gemeinde zustande: „Small is beautiful.“

Doch: Von Zauberhand klappt das nicht. Wir müssen schon auch Aufwand treiben. Die Phantasie bemühen. Gelegenheiten schaffen. Uns ermuntert fühlen, die Komfortzone unserer eigenen vier Wände verlassen. Neue kirchliche Angebote wie z. B. „die Heiligabendkirche auf der Kreuzung“ sind ein Beispiel dafür.

Niemand will digitale Technik aus dem Alltag verbannen. Nein, Maschinenstürmerei wäre der falsche Ansatz. Eigentümlern? Sich zurücklehnen in die angeblich so gute, alte Zeit? Als alles noch seine Ordnung hatte? Bitte nicht! Problemfrei war die Vergangenheit wahrlich nie! In Deutschland schon gar nicht.

Nein, die KI im kirchlichen Kontext macht natürlich Sinn: Im Büro, in der Information, in der Außendarstellung. Aber all der Tand macht uns Menschen höchstens zum kleinen Teil aus. „Die Wahrheit ist auf'm Platz“, sagen die Fußballer. Gelingendes Leben heißt, den äußeren Schein überein zu bringen mit unserer Denke und unserem Glauben. Durch unser aktives Handeln im Alltag. „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, sagte Erich Kästner. Eben! Man rafft sich auf, um etwas ganz neu auf die Beine zu stellen. Und erlebt dabei, dass eine Gemeinde aus sich selbst heraus zu leben beginnt. Wie schön ist es, Freude zu schenken und dabei Freude zu erfahren. Wollen wir wirklich von Algorithmus zu Algorithmus hüpfen? Durch KI ferngesteuert werden? Uns den Bösartigkeiten fremdge-



steuerter Trolle in den (un-) sozialen Netzwerken aussetzen? Zudem fragt sich: Ist das, was die KI sagt, wirklich die Wahrheit oder wurde diese im Interesse von Big-Data selektiv aufbereitet oder gar bewusst manipuliert?

Wir dürfen uns das menschliche Maß nicht nehmen lassen. Es muss in unserem Alltag zentral bleiben. Wir sollten den Gottesdienst nie KI-generiert feiern. Die Predigt braucht das Persönliche. Das Unmittelbare. Die Geste, den Dialekt, vielleicht den spontanen Witz. Sie duldet den kleinen Verhaspler. Und lässt uns bitte den Gemeindebrief nicht durch KI schönfärben. Gern mal die ein oder andere Unebenheit hinnehmen – als Gegenentwurf.

Da mag der Strom ausfallen, so oft er will. Unser Gebäude kollabiert deswegen nicht wie ein Kartenhaus. Wir bleiben trotzdem handlungsfähig. Jedem Notfall wohnt eine Chance inne: Selbst die Ärmel hochkrepeln, aktiv werden, sich mitmenschlich zeigen. Das braucht manchmal Mut und Initiative. Sich aus dem Sessel der Bequemlichkeit aufzurichten, den Nächsten unterzuhaken und mitzunehmen ist oft leichter gesagt als getan. Doch wie schön ist es, wenn uns anschließend gar ein Dankeschön von Mensch zu Mensch zuteil wird: „Das habt ihr gut gemacht heute.“

Martin Meffert

Vor zehn Jahren ...

Kürzlich kam ich an einem Samstag kurz vor Torschluss in eine Bäckerei, ein Rosinenbrot wollte ich gerne noch kaufen. Hinter dem Verkaufstresen stand eine junge Frau und fragte mich freundlich nach meinen Wünschen.

Ich war verwirrt: Irgendwoher kannte ich sie, aber woher? Da fiel es mir ein: Diese junge Frau hatte ich das letzte Mal getroffen, als sie ein Grundschulkind war. „Wir kennen uns, stimmt's? Damals vor 10 Jahren, da gehörten Sie doch zu einer der drei syrischen Familien, die hier in Lauterbach angekommen waren und die wir als Kirchengemeinde begleitet haben? Wie geht es Ihnen?“ Die junge Frau lächelt mich an. Inzwischen hatte sie mich auch erkannt. Während sie mein Rosinenbrot einpackt, erzählt sie mir, dass sie letzten Sommer Abitur gemacht hat und nun demnächst ein duales Studium in Fulda beginnt.

Ich gratuliere ihr und merke, wie froh es mich macht, was ich da gerade gehört habe: Das hatte ich damals kaum zu hoffen gewagt, dass die Menschen einmal so gut hier ankommen würden. Und plötzlich sind die Erinnerungen an das Jahr 2016 wieder ganz wach: Kennengelernt hat-

ten wir uns durch die Vermittlung eines Gemeindeglieds, das in der Flüchtlingshilfe aktiv war.

Die Familie, Eltern und drei Kinder zwischen 10 und 15 Jahren, wohnten in zwei Zimmern einer Unterkunft für geflüchtete Menschen. 2015 war die Familie aus Damaskus geflohen und schließlich in Lauterbach gelandet.

Schnell war klar: Sie sollten eine Familie unseres Projekts für geflüchtete Menschen werden: 3 Wohnungen für 3 Familien für 3 Jahre. Insgesamt übernahm die Kirchengemeinde so etwas wie eine Patenschaft für sechs Erwachsene und sieben Kinder zwischen 4 und 15 Jahren. Sie alle hatten unterschiedliche, aber dramatische Erfahrungen im Bürgerkrieg in Syrien und dann auf der Flucht gemacht. Wir als Kirchengemeinde wollten diese Menschen gerne so begleiten, dass sie sich schnell in Deutschland, hier in Lauterbach, zurechtfinden, schnell ankommen und sich gut integrieren können.

Und nun steht eins dieser sieben Kinder vor mir und erzählt in akzentfreiem Deutsch von ihrem Abitur und dem angestrebten Studium. Und ich frage

mich: Was ist aus den anderen sechs Kindern geworden? Nicht zu allen habe ich noch Kontakt. Zehn Jahre später sind die Kinder von damals junge Erwachsene oder Teenies.

Ich schreibe sie an und treffe mich dann mit zwei jungen Frauen, Yara und Sara, und dem 14-jährigen Jugendlichen Mohamed zu einem Interview.

Was macht ihr gerade und was habt ihr vor?

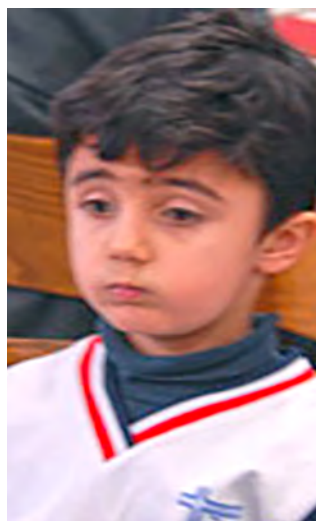
Yara: „Ich habe im Sommer Abitur gemacht und möchte zum Sommersemester in Frankfurt ein Pharmaziestudium beginnen. Aber es ist so schwer in Frankfurt ein Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Die Wartelisten bei den Studentenwohnheimen sind voll und auf ein freies Zimmer bewerben sich an guten Tagen 20 Leute.“

Es ist für alle schwer und ein ausländischer Name macht es nicht einfacher.

Sara: „Ich mache in ein paar Wochen Abitur und möchte danach etwas mit Kindern machen: Grundschullehrerin vielleicht. Ich bin gerne mit Kindern zusammen. Ich hatte kurz überlegt, mit dem Fachabitur das Gymnasium zu verlassen und Erzieherin zu werden. Aber meine Eltern haben mir Mut gemacht: Man muss es versucht haben, um hinterher zu wissen, ob man es schafft oder nicht. Also mache ich jetzt Abi.“

Mohamed: „Ich bin in der 9. Klasse und möchte später Polizist werden. Ich möchte für meine Eltern da sein, etwas von dem zurückgeben, was sie für mich getan haben.“

Alle drei sind sich einig: „Unsere Eltern haben sich vor fast elf Jahren in Lebensgefahr begeben, damit wir Kinder eine Zukunft haben, damit wir eine gute Bildung bekommen. Für uns ist es deshalb selbstverständlich, dass



Yara, Sara und Mohamed im Frühjahr 2016
beim Willkommens-Kaffee im Konfirmandensaal

wir uns nun auch anstrengen und gute Noten schreiben. Unsere Eltern haben in Syrien vieles aufgegeben für uns Kinder: Sie hatten auch studiert, hatten gute Berufe, in denen sie hier in Deutschland aber nicht arbeiten können; da ist es schon unsere Pflicht unser Bestes zu geben."

Ihr seid Deutsche, habt einen deutschen Pass, ist Deutschland auch eure Heimat?

Auf diese Frage bekomme ich erstaunlich unterschiedliche Antworten von den beiden jungen Frauen, die sich anders als Mohamed an ihre syrische Heimat gut erinnern können.

Von **Yara** ein eindeutiges Ja: „Ja, hier ist meine Heimat! Hier in Lauterbach. Hier lebe ich nun länger als ich in Syrien gelebt habe. Hier sind alle meine Freundinnen und Freunde, hier kenne ich jeden Winkel, hier fühle ich mich wohl. Hier will ich auch zukünftig leben – mal vom Studium abgesehen. Unser Haus in Syrien ist zerstört und die allermeisten Verwandten, die noch leben, sind inzwischen auch in Europa."

Sara: „Mein Herz ist da, wo ich geboren bin, das Dorf meiner Großeltern in Syrien, da ist meine Heimat. Vielleicht ist es eine verklärte Erinnerung an damals, als noch alles gut war. Vielleicht muss ich einmal da gewesen sein, um zu erkennen, dass nichts mehr so ist wie es war."

Mit der Erinnerung an damals sind auch die Erinnerungen an die Flucht wieder ganz präsent: Sie erinnern sich sehr klar an die zwei Wochen in der Türkei, als die Eltern irgendwann entschieden haben, tatsächlich zu fliehen. Die drei angstvollen Nächte im Wald an der Küste, bevor sie nachts in das Schlauchboot gestiegen sind, ohne einen, der es wirklich lenken konnte, und nachdem das Boot vor ihnen von der Küstenwache abgefan-



Von Syrien über das Mittelmeer auf eine griechische Insel und dann ab Griechenland über die Balkanroute nach München.

gen wurde und das davor gekentert war.

Die Ankunft auf der griechischen Insel. Drei Tage und Nächte sind sie gelaufen, haben den Kleinen getragen, ohne Wasser, ohne Essen, bis sie die Flüchtlingsunterkunft erreicht hatten. Und dann weiter mit Bussen, zu Fuß, mit dem Taxi über den Balkan, immer wieder in Gefängnissen, immer wieder zurückgeschickt. Irgendwann sah es so aus, als müssten sie in Österreich bleiben, bis sie mit Hilfe eines Einheimischen den Zug nach München bestiegen. Und dann diese unglaubliche Erleichterung, als sie die Grenze nach Deutschland überschritten hatten. Über München und Kassel und Herbstein kamen sie hierher nach Lauterbach.

Man merkt den Berichten an, wie lebendig die Erinnerungen noch sind. Zugleich sagen die beiden jungen Frauen, dass sie das nicht ständig im Kopf haben. „Und es war ja nicht nur die Flucht. Auch vorher war es in Syrien ganz schlimm: ständig Schüsse, Bomben, brennende Häuser, Blut, tote Menschen auf den Straßen, das haben wir alles gesehen. Als wir aus der Stadt in das Dorf der Großeltern flüchteten, gab es Straßenkämpfe und unser Vater ist mit uns von einem Hausüberstand zum anderen gerannt, um uns zu schützen, während überall geschossen wurde."

Während Yara und Sara erzählen, frage ich mich, was das mit den Beiden gemacht hat, und welche unglaubliche Leistung die Eltern vollbracht haben, ihren Kindern in dieser unmenschlichen Situation trotzdem das Gefühl von Schutz und Geborgenheit zu geben.

Und ich erinnere mich dann, als ich Yara und Sara zum ersten Mal begegnet bin: Zwei Tage vor Heiligabend habe ich Menschen aus den Unterkünften für Geflüchtete zu unseren Heiligabendgottesdiensten eingeladen. Als ich klingelte, machte mir niemand auf. Ich war schon wieder auf dem Weg zum Auto, da kamen die beiden Mädchen hinterher. Sie sprachen englisch und luden mich in die beiden Dachgeschosszimmer ein, wo sie mit den Eltern und dem kleinen Bruder lebten. Ihre Eltern seien unterwegs, würden aber gleich kommen und ich möge doch bleiben.

Und so war es auch. Bei Tee erzählten mir die Eltern auf englisch, dass sie hier in Lauterbach leben und arbeiten möchten, und dass sie unbedingt eine kleine Wohnung suchen, um zur Ruhe zu kommen, um mit neuer Kraft hier ganz neu anzufangen.

Sie waren die erste Familie für unser kleines Hilfsprojekt 3x3 – drei Wohnungen für drei Familien für drei Jahre.

Karin Klaffehn

Jugendarbeit gerade jetzt

Matthias Braun, der neue Jugendpfarrer der EKHN, stellt sich vor.

Die Kirche steht vor einem großen Wandel – das wissen Sie, liebe Lesende. Sicher ist Ihnen in ihrem Ehrenamt oder beim Lesen des Gemeindebriefs immer wieder begegnet: Die Mitgliederzahlen sinken, die Finanzkraft der EKHN lässt nach. Es gibt eine Menge zu tun, zu sortieren, zu ordnen. Jede:r wird gebraucht. Warum will ein Pfarrer gerade jetzt nur Jugendarbeit machen?

Ich bin davon überzeugt, dass der Wandel der Kirche nur mit Jugendlichen und jungen Menschen (also Menschen zwischen 14 und 27 Jahren) gelingen kann. Sie sind es gewohnt in einer Welt des Wandels zu leben. Dinge wandeln sich und sie wandeln mit. Die Jugendlichen, die noch da sind, bewegen sich ganz selbstverständlich auf der Grenze zwischen ihrem kirchlichen und ihrem nichtkirchlichen Freundes- und Bekanntenkreis. Sie sind die Gegenwart unserer Zukunft und wenn wir sie nicht gestalten lassen, werden sie vermutlich wenig Motivation empfinden, auch die Zukunft zu werden.

Tatsächlich haben die Landeskirchen in Deutschland mittlerweile erkannt: Dass in den Familien Kirchenzugehörigkeit nicht mehr selbstverständlich weitergegeben wird, Menschen nicht mehr „ganz selbstverständlich“ Teil der Kirche sind, das ist die große Herausforderung für die Kirchen. Umso wichtiger ist da der Befund der letzten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung: Die Konfirmationszeit wird immer noch als besonders prägend für den Glauben empfunden. Zustimmung zu kirchlichem

Handeln und kirchlichen Angeboten ist nie wieder so hoch wie in der Teenagerzeit.

Aus meiner Arbeit mit Jugendlichen und jungen Menschen kann ich das bestätigen: Junge Ehrenamtliche wollen gefragt werden; wollen mitarbeiten bei der Gestaltung von Nachbarschaftsräumen und Gebäudebedarfsentwicklungsplänen. Sie haben Freude am Erarbeiten und Feiern von Gottesdiensten und wollen engagiert über ihre Glaubens- und Lebensfragen sprechen. Deshalb gilt: Jugendarbeit gerade jetzt!

Wenn Sie jetzt über 28 Jahre sind und gestutzt haben sollten: „Aber das gilt doch auch für mich!“, dann haben Sie natürlich recht. Es ist ein guter evangelischer Impuls, Kirche mitgestalten zu wollen. Tatsächlich ist aber die Arbeit mit und für Jugendliche in der evangelischen Kirche historisch betrachtet immer schon ein zentraler Denkanstoß gewesen. Luthers Kleiner und Großer Katechismus und der Heidelberger Katechismus der reformierten Kirche sind ganz frühe historische Dokumente aus den ersten Jahren der jungen, sich etablierenden evangelischen Kirche, praktisch Zielgruppenhefte für „die Jugend“. Und das natürlich nicht exklusiv. Ich sage immer: Nach „der Jugend“ zu fragen, heißt, nach sich selbst zu fragen. Also: Sie haben zu Recht gestutzt.

Gleichzeitig gilt: Wir wissen aus verschiedenen Jugendstudien in der Bundesrepublik, dass junge Menschen zunehmend den Eindruck haben, nicht gefragt, nicht beteiligt und als Subjekte ihres eigenen Lebens nicht ernst genommen zu werden. Sie brauchen Strukturen, in denen sie wirken können und erwachsene Gegenüber mit ei-



ner lern- und veränderungsbe-reiten Haltung. Sie brauchen Lobbyist:innen und verlässlich erreichbare Hauptberufliche oder erwachsene Ehrenamtliche, die während der Zeiten des Schulunterrichts oder während der Arbeitszeiten oder im Studium in ihrem Sinne Projekte fördern, Arbeiten abschließen, ihre Meinung vertreten.

Das sieht in Deutschland auch die Gesetzgebung vor. Laut dem Sozialgesetzbuch sind Kinder und Jugendliche in einer ihrem Alter angemessenen Form an allen Entscheidungen zu beteiligen, die sie betreffen. Das gelingt natürlich nicht immer, aber es markiert einen Anspruch, dem wir uns in der Arbeit mit und für Jugendliche in der EKHN verpflichtet fühlen.

So sehr, dass wir seit 2001 einen eigenständigen Jugendverband haben, in dem Jugendliche und junge Menschen ihre eigenen Themen setzen und Projekte starten. So kommt zur Arbeit mit und für Jugendliche auch die Arbeit von Jugendlichen hinzu. Es gibt dabei natürlich auch einen eigenen Vorstand und eine eigene Gremienstruktur, die analog zu den Gremien Kirchenvorstand (KV), Dekanatsynode und Landessynode strukturiert ist. Und, um auch im Verband wie im KV theologische Orientierung zu bieten, ist der Landesjugendpfarrer auch Teil dieser Verbandsarbeit.

Im Ganzen nennt sich aus den genannten Gründen die Ju-

gendarbeit in der EKN „Arbeit von, mit und für Kinder(n) und Jugendliche(n)“. Dabei teilen sich die Kirche und der Verband die Aufgaben untereinander auf. Der Verband behandelt, grob gesagt, die Themen der Jugendlichen nach ihren eigenen Wünschen. Die Kirche sichert personelle Unterstützung, unterstützt die pädagogische Arbeit, leistet religiöse Bildung und bietet Raum für religiöse Erfahrungen. Zum Beispiel in Jugendgottesdiensten, natürlich während der Konfirmationszeit und auf dem Jugendkirchentag.

Dem Jugendkirchentag (JKT) in Alsfeld kommt in Sachen religiöser Erfahrung eine herausragende Stellung zu. 4.000 Jugendliche, konzeptionell mehrheitlich Konfirmandinnen und Konfirmanden, feiern gleichzeitig Gottesdienste und Abendandachten, singen, feiern und erleben eine Gemeinschaft, die von der evangelischen Grunderkenntnis getragen wird: Du bist geliebt und liebenswert, wie Du bist. Ich glaube, Martin Luther als „Erfinder“ der Rechtfertigungslehre, würde den JKT mitfeiern.

Gleichzeitig werden die Inhalte immer mit den Jugendlichen vor Ort gemeinsam verhandelt. Der Jugendverband im Dekanat Vogelsberg hat den Titel erarbeitet und bereitet gerade den Anfangsgottesdienst auf dem Marktplatz vor. Immer sind Mitarbeitende der Landeskirche dabei: Die Arbeitsstelle Jugendkirchentag, der Landesjugendpfarrer, Pfarrer:innen aus dem Dekanat und die Dekanatsjugendreferentin Jutta Steckenreuter. Miteinander stellen wir sicher, dass Inhalte und kirchliche Tradition zueinander finden.

Während des Jugendkirchentags ist dann gewissermaßen dafür gesorgt, dass die 4.000

Jugendlichen, wenn sie Alsfeld übernehmen, in einen vollständig vorbereiteten Raum aus Spaß, Freizeit, Religiosität und Gotteserfahrung kommen, der ihnen genau entspricht. Ich bin sehr froh, dass die EKN dieses Großprojekt für religiöses Erleben während der Konfirmationszeit trotz aller Geldfragen aufrechterhält und fördert. Es wird dem Gestaltungswunsch ehrenamtlicher Jugendlicher gerecht und nimmt die Ergebnisse der Mitgliedschaftsuntersuchung ernst.

Und ich genieße es, für diese Altersgruppe theologischer Gesprächspartner, Seelsorger und „Lobbyist“ zu sein. Einfach, weil die Jugendlichen es verdient haben, eine Welt und Kirche zu gestalten, in der sie gerne leben – und sich dann vielleicht in 20 Jahren auch fragen, ob sie als Jugendliche auch so waren, wie die Jugendlichen heute?

Und nun höre ich Sie fragen: Wer ist eigentlich dieses Ich, das da schreibt? Ich möchte daher mit ein paar steckbrieflichen Fakten zu meiner Person enden:

Matthias Braun, 39 Jahre alt, verheiratet, ein Kind, eine Katze, zwei Pferde, 120 Brettspiele im Schrank, gerne lesend, nichts anderes mehr sein wollend als Pfarrer der EKN. Großgeworden in Bensheim, Südhessen, über Worms, Alzey nach Mainz den Rhein hinab Rheinhessen erkundet. Der Familie, der Pferde und des Fastnachtsvereins wegen wieder nach Bensheim gezogen und bis spätestens 2037 Landesjugendpfarrer der EKN (dann endet die befristete Stelle).

Vielleicht trifft man sich ja in Alsfeld!

Matthias Braun



Matthias Braun in Aktion

Jugendkirchentag der EKHN

4. – 7. Juni 2026 in Alsfeld

Der Jugendkirchentag der EKHN ist ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche! Das Festival findet alle zwei Jahre statt und wird 2026 in Alsfeld im Vogelsberg sein. Unter dem Motto „Mach laut. Mach bunt. Mach mit!“ erwarten dich über 200 Programmpunkte – von deep bis wild, kreativ bis sportlich. Highlights werden ein großer Eröffnungsabend auf dem Marktplatz in Alsfeld sein sowie verschiedene Konzerte, Aqua Partys und Gottesdienste im Freibad und die beliebte Konfi-Rallye. Mehr als 4.000 Menschen kommen dort zusammen, um vier Tage lang Glaube, Freundschaft und Gemeinschaft zu feiern. Die meisten Teilnehmenden sind Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, sie reisen in Gruppen an und übernachten in den umliegenden Schulen. Aber auch alle weiteren Altersgruppen sind herzlich willkommen!



Ticketpreise

Ein Dauerticket für alle vier Tage, inklusive drei Übernachtungen und Frühstück, kostet 40 €.

Ein Zwei-Tages-Ticket kostet, inklusive einer Übernachtung mit Frühstück, 25 €.

Tagestickets (10 Euro) können vor Ort auf der Veranstaltung erworben werden.

Die Anreise muss individuell gestaltet werden. Mehr Infos auf der Website über den QR-Code



Taizé–Gebete 2026 im Vogelsbergkreis

Have a break. Have a prayer.

Taizé–Gebete im Vogelsbergkreis 2026



Haus der
katholischen Kirche
im Vogelsberg

Kinder- und
Jugendarbeit

Evangelisches Dekanat Vogelsberg

EVANGELISCHE KIRCHE
DEKANAT VOGELSBERG

Katholisches
Jugendbüro
Oberhessen
Pfalze Main

Ostermontag, 6. April –

Sonntag, 12. April

Ökumenische Fahrt nach Taizé

Sonntag, 31. Mai, 19 Uhr

Herbstein, Kath. Kirche

Kirchplatz 4

Samstag, 6. Juni, 22 Uhr

Alsfeld, Marktplatz

„Taizégebet zur Nacht“

auf dem Jugendkirchentag der EKHN

Sonntag, 23. August, 19 Uhr

Lautertal-Meiches

Kapelle auf dem Totenköppel

Sonntag, 13. September, 19 Uhr

Alsfeld-Liederbach, Ev. Kirche Oberrod

Oberroder Straße

Sonntag, 25. Oktober, 18 Uhr

Nieder-Gemünden, Kath. Kirche

Feldastraße 52

Sonntag, 15. November, 19 Uhr

Landenhausen, Kath. Kirche

Steinweg 14

Dezember

Das Friedenslicht aus Bethlehem

kommt in den Vogelsberg

Wer kommt wann zu Besuch?

Als Kirche wollen wir mit unseren Gemeindegliedern verbunden sein. Dies gilt vor allem an besonderen Tagen im Leben, wozu für viele Menschen auch ihr Geburtstag gehört. Ein persönlicher Besuch durch die/den Pfarrer:in oder eine Glückwunschkarte, manchmal auch mit der Einladung zu einem Geburtstagsgottesdienst oder Geburtstagskaffee verbunden – all das ist uns in unseren Gemeinden wichtig. Auch mir als Pfarrerin sind vor allem die Besuche ein Anliegen. Sie ermöglichen persönliche Begegnungen, oft aber auch seelsorgliche Gespräche und Verbundenheit.

Die Traditionen in den neun Kirchengemeinden unserer Gesamtkirchengemeinde sind sich an den entscheidenden Stellen sehr ähnlich. Aber in der Form der Kärtchen und im genauen Ablauf gibt es viele Unterschiede. Diese sind vor allem für unser gemeinsames Büro herausfordernd, zumal wir durch Einsparmaßnahmen einige Bürostunden verlieren.

Als Verkündigungsteam haben wir darum einen Vorschlag erarbeitet, wie unsere künftige Besuchs- und Gratulationstradition aussehen soll. Der rote Faden dabei: Weniger ist mehr – wichtig bleibt uns der verlässliche persönliche Kontakt.

Das soll es ab 2026 in allen unseren Kirchengemeinden geben:

- zum 18. Geburtstag: eine Glückwunschkarte
- zum 50. Geburtstag: eine Glückwunschkarte mit einem Konzertgutschein für die Lauterbacher Pfingstmusiktage oder das Konzert der Lauterbacher Kantorei
- zum 70. und zum 75. Geburtstag: eine Glückwunschkarte, verbunden mit der Einladung zu einem Geburtstagsgottesdienst mit anschließendem Umtrunk. Dieser Gottesdienst wird an mehreren Orten in der Gesamtkirchengemeinde am 1. Advent gefeiert.
- Zum 80., 85., 90. und allen folgenden Geburtstagen soll auch künftig ein Besuch durch die Pfarrerin oder den Pfarrer, der/die Ihrem Seelsorgebezirk zugeordnet ist, stattfinden. Wird das Geburtstagskind nicht angetroffen, gibt es die Möglichkeit, einen späteren Besuch zu vereinbaren. Auch wenn der/die Pfarrer:in verhindert ist, kann entweder ein späterer Besuch vereinbart werden oder eine Vertretung, zum Beispiel vom Kirchengemeindeausschuss, übernimmt den Besuch.

Luise Berroth

Pilgern zur Passion 2026

mittwochs 15 bis 17 Uhr

11.3. mit Pfarrerin Tamara Kaulich

18.3. Dekanats-Pilger-Team

25.3. Gemeindepädagogin Cordula Otto / Diakon Holger Schäddel

1.4. Dekanin Dr. Dorette Seibert

Start = Ziel:

Ev. Kirche, Kirchberg 7 in Kirtorf-Heimertshausen

Wegstrecke jeweils 4 bis 5 km

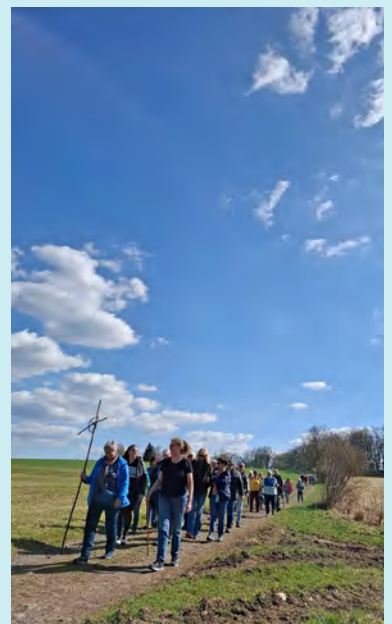
mit meditativen Impulsen, Gebet und Musik

Verantwortlich: Dekanats-Pilgerteam mit ehrenamtlich Engagierten sowie Gemeindepädagogin Cordula Otto und Diakon Holger Schäddel

Evangelisches Dekanat mit Nachbarschaftsraum Himmelborn

Infos: Tel. 06631 91149-17 bzw. 91149-16,

E-Mail: cordula.otto@ekhn.de / holger.schaeddel@ekhn.de



Gemeindegruppen

Frauenkreis

14-tägig donnerstags
jeweils um 15 Uhr
in der Oberstube des
Gemeindehauses
Leitung: Gerti Böck,
Telefon 06641 2350
• 26.3. • 9.4. • 23.4.
• 7.5. • 21.5.

Seniorenkreis

14-tägig montags
jeweils 15 Uhr im Raum 1
des Gemeindehauses
Leitung: Pfarrer Sven Kießling
Telefon 06641 2456
• 30.3. • 13.4. • 27.4.
• 11.5.

Ökumenischer Arbeitskreis

Ansprechpartnerin:
Ilse Märker
Telefon 06641 61776
• 13.4., 19 Uhr Bonifatiushaus

Krabbelgottesdienst und Kindergottesdienst

Ansprechpartnerin:
Pfarrerin Karin Klaffehn
Telefon 06641 9783126
• 14.3. Lauterbach
• 30.5. Heblös
jeweils 10 – 11.30 Uhr

Gemeindekaffee Blitzenrod

Jeden 1. Mittwoch im Monat
15 – 17 Uhr im Gemeindehaus
Blitzenrod
Anmeldung bei:
Roswitha Gallerani und
Harald Müller
Telefon 06641 4388
• 1.4. • 6.5. • 3.6.

Kinderkram

Bonifatiushaus, Adolf-Spieß-
Straße 6, Lauterbach
Öffnungszeiten:
Dienstag 9 – 12 Uhr
Donnerstag 15 – 18 Uhr

Hospizdienst

Trauercafé

Jeden 1. Samstag im Monat
14 – 16 Uhr, Landsknechts-
weg 11, Lauterbach
Ansprechpartnerin:
Astrid Schmier
Telefon 0151 26127821

Selbsthilfegruppen im Gemeindehaus

Frauenselbsthilfe Krebs Gruppe Lauterbach

2. Mittwoch im Monat
Auskünfte:
Heidemarie Haase
Telefon 06641 5153
h.haase@frauenselbsthilfe.de

Selbsthilfegruppe Depression und Angst

dienstags 19 – 21 Uhr
(14-tägig, ungerade Wochen)
Auskünfte:
Brigitte Schmidt-Seibert
gitti.schmidt@yahoo.de
donnerstags 19 – 21 Uhr
Auskünfte: Kai U. Boß
Telefon 06643 9180733
dash.lauterbach@yahoo.com



Konfirmandenfreizeit 2026

Vom 9. – 11. Februar waren die beiden Konfirmandengruppen von Blitzenrod, Frischborn, Heblos und Lauterbach zusammen in Volkersberg/Bad Brückenau unter der Leitung des Pfarrteams.

Jesus Christus hat gesagt, dass wir Salz der Erde und Licht der Welt sein sollen. Zu diesem Thema entstand der Vorstellungsgottesdienst für den 15. März. Als Christinnen und Christen sollen wir für andere zum Licht der Welt werden. Passend zum Thema wurden Kerzenständer mit den Konfirmationsprüchen der Jugendlichen kreativ gestaltet.

Pfarrerin Dorothea Göbel



Stell dein Licht nicht unter den Scheffel, als Christ:innen sollen wir für andere leuchten. „Ihr seid das Licht der Welt!“



Salzig oder nicht? Jesus hat gesagt: „Ihr seid das Salz der Erde“. Als Christ:innen sollen wir nicht fad werden, sondern würzig bleiben.



Impressum

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Lauterbach und Heblos, Blitzenrod und Frischborn**

Herausgeber: Kirchengemeindeausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Lauterbach,
An der Kirche 3, 36341 Lauterbach, Telefon 06641 4456

Redaktion: Katja Fesch, Jutta Heß, Ute Jöckel, Pfrn. Dorothea Göbel (V. i. S. d. P.),
Annedore Radvan, Claudia Regel, Claudia Rivinius, Brigitte Scheibel

Druck: JD-Druck, Lauterbach **Auflage:** 3.800 Exemplare

Bankverbindung (auch für Spenden zugunsten des Gemeindebriefes):

IBAN: DE29 5185 0079 0362 1135 47, Sparkasse Oberhessen, BIC: HELADEF1FRI

IBAN: DE38 5309 3200 0004 0146 69, VR VerbundBank eG Lauterbach-Schlitz, BIC: GENDE51ALS

Der Gemeindebrief 333 (17.5.26 – 20.9.26) erscheint am 12.5.2026

Redaktionsschluss ist am 10.4.26

Kontakt zur Redaktion: gemeindebrief@lauterbach-kirche.de



FREIZEITEN SEMINARE ANGEBOTE



2026

Kinder- und
Jugendarbeit

Gemeindepädagogischer Dienst
Evangelisches Dekanat Vogelsberg

Die Angebote 2026 sind online

Weitere Informationen über den QR-Code
oder unter www.vogelsberg-evangelisch.de



Gemeindebüro

An der Kirche 3, 36341 Lauterbach
Telefon 06641 4456 oder 644117
✉ gesamtkirchengemeinde.lauterbach-wartenberg@ekhn.de
Verwaltung: Sandra Jäger-Hoyer,
Judith Kahabka, Alexandra Möller-Moll

Bürozeiten

Montag bis Freitag 9 – 12 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag 14 – 17 Uhr
www.kirche-lauterbach-heblos.ekhn.de
Facebook: Lauterbach-Wartenberg evangelisch
Instagram: [evkirche.lauterbach_wartenberg](https://www.instagram.com/evkirche.lauterbach_wartenberg)
Küsterdienst: Matthias Jahnel, Joachim Glitsch,
Roswitha Gallerani

Johannesbezirk + Blitzenrod

Pfarrerin Dorothea Göbel
Obergasse 18
Telefon 06641 6460327
✉ dorothea.goebel@ekhn.de

Paulusbezirk + Blitzenrod

Pfarrer Sven Kießling
Büro: An der Kirche 4
Telefon 06641 2456
✉ sven.kiessling@ekhn.de

Petrusbezirk mit Rimlos und Heblos + Frischborn

Pfarrerin Karin Klaffehn
Kirchbergstraße 9
Telefon 06641 9783126
✉ karin.klaffehn@ekhn.de

Vorsitzende des Gesamtkirchenvorstandes (GKV) Lauterbach-Wartenberg

Jutta Heß | Telefon 06641 63674

Vorsitzende des Kirchengemeindeausschusses (KGA) Lauterbach

Maike Aschenbach | Telefon 06641 1860460

Vorsitzende des KGA Heblos

Angelika Kreuzinger | Telefon 06641 63663

Vorsitzende des KGA Blitzenrod

Katja Fesch | Telefon 06641 8589840

Vorsitzende des KGA Frischborn

Sabine Frimmel | Telefon 06641 917558

Kirchenmusik

Kantorin Claudia Regel | Telefon 06641 6404902

Evangelische Integrative Kindertagesstätte

Leiterin Erika Klug, Holunderweg 2
Telefon 06641 96920